Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 20=40 (1874)

Heft: 48

Artikel: Fortschritt in der Fabrikation der Handfeuerwaffen

Autor: J.v.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94883

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

man die beiden Dienstzweige mit einander kombi- von weit ab entsandten Streifforps u. f. w. sind niren können. -

Fünfte Lektion: Berhalten ber Sicher= heits= Utmofphäre im Mariche.

Spite ber Avantgarbe. Flanken Patronillen. -Durchsuchen eines Defilce's, Marich in Walbungen, im Gebirge, im Sohlwege, u. f. w. - Es ift un= umgänglich nothwendig, daß der Feind durch einige Leute markirt wird, und hier tritt für ben Schweiger Inftruktionsoffizier eine Schwierigkeit ein, welche ber unterrichtenbe Offizier in ben Nachbarstaaten nicht kennt. Letterer nimmt von seinen intelligentesten ausgebilbeten Leuten, um ben Feind barzustellen. Diese Mannschaft wird sich ganz richtig verhalten und an ihrem Berhalten findet bie junge Mannschaft Belehrung, benn die von ihr gemachten Fehler werden sofort burch ben intelli= genten Feind aufgebedt. Der Schweizer Lehrer wird sich anders helfen muffen. Mit etwas mehr Aufwand von Muhe und Zeit seinerseits und mit ber ihm zu Gebote stehenden großen Auswahl von Intelligenz unter feinen Rekruten (wenigstens in manchen Fallen) wird er auch zum Ziele gelangen.

Sechste Lettion: Bivonats.

Lagerung einer Kompagnie; Sicherheitsbienst, Corvées; Aufschlagen ber Zelte; Jägergraben und selbst flüchtige Verschanzungen.

Es ist viel, wie man sieht, was der junge Solbat, außer seinen vielen andern Dienstverrichtungen, Exerciren in geschloffener und zerftreuter Ordnung. Sheibenschießen u. f. w., in kurzester Zeit so erlernen foll, um es möglichft nicht wieder zu vergeffen. Der intelligente Stäbter aus Genf, Bafel, Burich u. f. w. wird ichneller auffassen, aber gewiß auch schneller wieder vergessen, als wie ber biebere Acterbauer und Gebirgsbewohner. — Die Methode des Unterrichts wird baher nicht bei allen Refruten, bei allen Divisionen bieselbe sein können, wohl aber wird die Centralisation besselben überall in ber Schweiz ein gleiches Enbresultat erreichen musfen und bemnächst gewiß auch erreichen, aber aller Anfang ift ichwer, und biejenigen Offiziere. welche bas Ihrige für ben einheitlichen Unterricht beitragen und ihre erlangte fantonale Praxis dem feberalen Bangen anzupaffen suchen, machen fich wahrhaft verdient um die Armee.

Der zweite Theil ber Feldbienst-Ausbildung bes Rekruten wird von dem französischen Offizier nicht weiter im Detail dargestellt. Unserer Ansicht nach ist dies der minder wichtige Theil der Ausbildung des Mannes; denn ist der Letztere dis zur Gesechts- und Felddienstthätigkeit genügend ausgebildet, so wird er sich in jeder Aktion des kleinen Krieges — sobald er von seinem Vorgesetzten auf den richtigen Weg gesührt wird, oder an den richtigen Platz gestellt ist, und das ist es, worauf es hier ankommt — leicht zurechtsinden.

Größere Rekognoscirungen, bamit verbundene uns die undenklichste Muhe gegeben, dies neue Hinterhalte, Ueberraschungen, Fouragirungen, An- Bunder zu studiren, um unser neugierig und wahrs griff und Vertheibigung von Convois, Verhalten schen ich ungläubig den Kopf schuttelnden Leser

von weit ab entsandten Streistorps u. s. w. sind es hauptsächlich, welche in das Gebiet des kleinen Krieges sallen und für den Offizier und Untersoffizier allerdings eine höchst sorgsältige Instruktion beauspruchen, die Thätigkeit des Mannes das gegen auf die in den oben angegebenen 6 Lektionen und in der sonstigen militärischen Ausbildung im Tirailliren und Schießen erlernten Fähigkeiten zurücksühren.

Man mird jedenfalls einige bieser Uebungen, wenn Zeit genug übrig bleibt, zur Ausbildung der Borgesetzen aussühren mussen. Z. B. eine Fouragirung. Ein Dorf ist zum Fouragiren ausersehen. Das vorliegende Terrain wird rekognoscirt, nach vorn weit aufgeklärt und dann besetzt, während gleichzeitig ein Ofsizier sich mit der Ansertigung eines Croquis der Gegend beschäftigt und eine kurze Relation des ganzen Borganges entwirft. Der Gegner sucht die Fouragirung zu sidren und es entspinnt sich ein mehr oder weniger bedeutendes Lokalgesecht, welches der die Uebung Leitende im geeigneten Moment abbrechen läßt.

Nach Schluß der Uebung werden sofort die von den Führern beider Parteien zur Erreichung ihres Zweckes ergriffenen Maßregeln vorgetragen und motivirt und diese, sowie die Ausführung, von dem Instruktor in belehrender Weise kritisirt.

Diese Art Nebungen, ben Borfällen bes kleinen Krieges entnommen, sind in den deutschen Armeen schon seit langen Jahren eingeführt und haben sich als höchst wirksames Ausbildungsmittel für Subsalternossiziere und Unterossiziere stets bewährt, denn sie bieten diesen unteren Graden die Gelegenheit, selbstständig Anordnungen zu treffen und zur Aussährung zu bringen. In Frankreich hat man, wie es scheint, ebenfalls ihren Nuten erkannt und wird sie gewiß einführen.

Das Schweizer Instruktoren= und überhaupt Offizierkorps wird sich zweiselsohne mit dieser Ausbildungsmethode für den Feldbienst mehr und mehr befreunden, wenn erst einmal der Anfang gemacht ist, und wenn einige dieser Uebungen im enzen Rahmen in ihrer detaillirten wirklichen oder auch nur singirten Ausschlung zur allgemeinen Kenntniß gebracht sind.

Fortschritt in der Fabrikation der Sand= fenerwaffen.

Gelegentlich der Wiener Weltausstellung wurde über den militärischen Theil derselben in diesen Blättern kurz referirt und bei den Handseuerwaffen Englands in Nr. 28 des Jahrgangs 1873 erwähnt, daß eine englische Firma, Soper, ein wunderbares Gewehr ausgestellt habe, welches laut Ankundigung 60 mal in der Minute geladen und abgeseuert werden könne. Hinzugefügt wurde: "Wir haben uns die undenklichste Mühe gegeben, dies neue Wunder zu studiren, um unsere neugierig und wahrsscheinlich ungläubig den Kopf schüttelnden Leser

bamit bekannt machen zu konnen. Allein unzählige vergebliche Wege führten nicht zum Ziel."

Der Berichterstatter scheint sich nun auch in Bezug auf ben Unglauben seiner Leser nicht getäuscht zu haben, benn mehrere Wochen später wurde ihm mitgetheilt, daß einige Offiziere in Bezug auf das Soper-Gewehr geäußert hätten, "er habe sich gewiß einen tüchtigen Bären aufbinden lassen." Man sorzberte ihn gleichzeitig auf, diesen "Bären" von sich abzuwenden.

Abgesehen bavon, daß ber Bar, wenn es wirklich einer ist, nicht ihm, sondern der ganzen Welt mit aufgebunden ist, benn der Berichterstatter erwähnt nur die Ankundigung, so glaubte er doch die Sache auf sich beruhen lassen zu mussen, da jene Ungläubigen ihre Meinung nur privatim geäußert hatten.

Hente liegt jedoch eine Beranlassung vor, auf bie Sache zurückzusommen. Denn in ber "Zeitsschrift für die schweizerische Artillerie" im Rovemsberheft heißt es in Bezug auf "Geschütze und Handsfeuerwaffen auf der Wiener Weltausstellung": "Die "kleine Handseuerwaffe scheint momentan in ihrer "Entwickelung so weit fortgeschritten zu sein, daß "ein Stillstand zu erwarten ist, der auch wirklich "erwünscht ist. Dabei muß ich aber doch bemerz"ten, daß ich durch die Güte des Herrn Dberstsalientenant Brun Gelegenheit hatte, ein neues "Repetirgewehr zu sehen, mit welchem sein ameris"tanischer Ersinder, Capt. J. B. Meey, 50 Schüsse "in weniger als einer Minute abgab."

Dies gesehene Resultat stimmt also ungefähr mit ber Angabe von Soper; ber eine kann 50 Schüsse in weniger als einer Minute abgeben, wie ber Berrichterstatter ber "Artillerie-Zeitung" selbst gesehen hat, ber andere behauptet, 60 Schüsse in einer Minute abgeben zu können, wie ber Berichterstatter ber "Allg. Schw. Mil.- Z." bloß angekündigt gesehen hat.

Angesichts bes in ber "Artilleries Zeitung" burch ben Berichterstatter H. mitgetheilten wunderbaren Schießresultats ware es an ber Zeit für jene Unsgläubigen, ber Sache weiter nachzusorschen und zu untersuchen, ob sich Herr H. auch einen Baren hat ausbinden lassen, oder ob die Herren ihren Unglausben sahren lassen und bie kolossale Schußgeschwinzbigkeit bes neuen Repetir-Gewehres anerkennen mussen. — J. v. S.

Das Exercieren zu Pferd, nach bem neuesten Reglement. Mit 16 Tafeln in Farbendruck. Augsburg, Wath. Nieger'sche Buchhandlung, 1873. Die Schrift enthält Kommando's, Schlagworte und Figuren bes wahrscheinlich in Bayern gebräuchlichen Kavallerie-Exercierreglements.

Der mathematische Schulunterricht im Allgemeinen und in besonderer Beziehung auf die Fahn= drichsprüfungen in der deutschen Armee. Leipzig, 1873. Buchhandlung für Militär= wissenschaften (Fr. Luckhardt). Preis Fr. 1. Die kleine Schrift erstredt eine Umänderung der bes Vorganges bei ben Prüfungen über Mathematik beim Militär. Sie enthält manche richtige Wahrheit, die auch bei uns von Seite ber Lehrer und Craminatoren Beachtung verdienen dürfte.

Beiträge zur Lösung der Fragen: Offiziersnach= wuchs, Beförderungs-Normen, Generalstab. Von Josef Ritter von Raab, t. t. Major, Generalstabsoffizier. Wien, 1873. L. W. Seibl & Sohn.

Bon der Ansicht ausgehend, daß unter allen Offizieren der Armee eine regere Ambition und jener Sifer geweckt werden musse, ohne welchen ein gutes Resultat der Maßregeln für ihre Ausbildung nicht zu hoffen sei, erörtert der Herr Verfasser mit Gründlichkeit und Verständniß die vorgenannten wichtigen drei organisatorischen Fragen, welche in so engem Zusammenhang stehen, daß sie nicht wohl getrennt behandelt werden können.

Ausland.

Deutsches Reich. (Bermehrung bes Trains.) Rach ber "Beitung für Nordbeutschland" vom 3. November wird ber Train jedes Armeetorps um 6 Fuhrpart-Rolonnen und jedes Santiaisdetachement um 2 Fuhrwerfe vermehrt. Während bes lepten Krieges führte jedes Armeetorps 5 Fuhrpart-Rolonnen 4. 80 Fuhrwerte und jedes Santiaisdetachement 10 Fuhrwerte mit sich.

· Nach berfelben Zeitung werten bie für 5 Landwehr-Divisionen erforderlichen Fuhrwerke siets in Bereitichaft gehalten und man wird ben Borrath an großen zum Ausbewahren von Borrathen u. f. w. bestimmten Belten ansehnlich vermehren.

England. (Torpedo. Erperiment.) Das fünfte Tor, pebo. Experiment, welches am 12. b. M. in England vorgenommen wurde, hat von neuem bie Widerftantsfähigkeit der Pangersschiffe bargethan. Trep ber starten Explosion hat ber "Oberon", ter wieder, wie in ben vorigen Experimenten, als Angriffsobiett diente, auch nicht den geringsten der Erwähnung werthen Schaden erlitten.

Stalien. (Ariegs fcuic.) Das "Bolletino" vom 23. Ottober gibt bie Lifte berjenigen Offiziere verschiedener Waffen,
welche am 1. November in Parma zum Vorturs für die Kriegsichnie eingetroffen sind. Es sind ihrer 142, welche sich auf die Baffengattungen folgendermaßen verthellen.

114 Licutenants ber Linieninfanterie und Berfaglieri.

- 17 . Ravallerte.
- 5 " Alpen-Kompagnien.
- 3 " Lihrbataillone.
- 3 " permanenten Difirifis-Rompagnien.

Italien. (Bewaffnung ber Armec mit bem Betterli-Gewehr.) — Der Kriegsminister hat soeben besohlen, baß im Lause bes Jahres auch biesenigen 20 Infanterieregimenter, welche bislang mit umgeänderten Gewehren verssehen waren, in den Besitz tes Vetterli-Gewehres gelangen sollen. Aus diese Weise wird am 1. Januar 1875 die ganze Insanterie der italienischen Armee, d. h. die 10 Regimenter Bersaglieri, die 24 Linten-Insanterieregimenter und die Alpensomragnien mit dem neuen Betterli Gewehre bewassnet sein. — (Italia militare.)

Die kleine Schrift erstrebt eine Umanberung ber | Stalien. (Bilbung einer Lehrendompannie ber Wethobe bes mathematischen Schulunterrichts und Fepungsartillerie.) Das Armerscranisationsbetret vom